



Woran erkenne ich, dass mein Vogel krank ist?

von Wolfram

Auch wenn wir den Gedanken an eine mögliche Krankheit am liebsten verdrängen würden, so sind unsere Vögel Lebewesen, die leider auch mal krank werden können.

Im Gegensatz zu uns Zweibeinern können und wollen sich die Tiere diesbezüglich leider nicht mitteilen. Ganz im Gegenteil: Still und heimlich versuchen sie, ihre Krankheit zu verbergen.

Die Vögel werden einen Teufel tun, um freiwillig auch nur die leisesten Anzeichen einer Erkrankung zu zeigen.

Warum tun sie das?

Vögel sind Schwarmtiere, die in der freien Natur in einer großen Schar leben. Beutejäger lauern nur darauf, ein krankes und somit schwaches, wehrloses Tier zu ergreifen. Ein kranker Vogel ist eine leichte Beute. Sobald die Beutegreifer ein krankes Tier erkennen, ist folglich auch der gesamte Schwarm in Gefahr. Nicht selten wird deshalb ein erkrankter Vogel vom Schwarm ausgeschlossen. Das entspricht zwar nicht dem sonst so sozialen Verhalten der Vögel, aber das Leben der Gruppe geht in diesem Fall über das Leben des Einzelnen. Darum ist es für einen Vogel absolut lebenswichtig, sich eine Erkrankung nicht anmerken zu lassen.

Wenn wir also ein erstes Krankheitsbild erkennen, dann kann die Erkrankung schon sehr weit fortgeschritten sein.

Die Körpertemperatur eines gesunden Papageienvogels beträgt ca. 42 Grad Celsius. Um diese zu halten, ist ein hoher Stoffwechsel im Vogelorganismus nötig, d. h. reichlich Energiezufuhr durch Nahrungsaufnahme. Vögel besitzen nämlich so gut wie keine Fettreserven. Und dies kann im Krankheitsfall fatale Folgen haben, da bei Nahrungsverweigerung keine Reserven vorhanden sind.

Einem erfahrenen Vogelhalter wird in der Regel sofort auffallen, wenn sich eines seiner Tiere nicht normal verhält. Aber auch wir Laien können durch aufmerksames Beobachten erkennen, dass etwas nicht stimmt.

Die Alarmglocken sollten spätestens bei folgenden Symptomen laut und deutlich schrillen und uns zum alsbaldigen Tierarztbesuch veranlassen:

Wenn der Vogel

- unter Atemnot leidet, d. h. schwer atmet und/oder mit geöffnetem Schnabel nach Luft schnappt
- deutlich hörbare Atemgeräusche von sich gibt
- beim Atmen mit dem Schwanz auf und ab wippt
- nicht aufrecht, sondern fast waagrecht aufgeplustert dasitzt und mit beiden Füßen gespreizt auf dem Boden/Ast hockt (normalerweise schlafen Vögel auf einem Bein)
- mit aufgeplustertem Gefieder extrem viel schläft



- nicht frisst oder nur im Fressnapf herumstochert, ohne dabei Nahrung aufzunehmen
- nicht trinkt oder aber extrem viel trinkt
- glanzlose, trübe Augen oder gar entzündete Augen erkennen lässt
- geschwollene Augenlider oder wässrigen/eiterigen Ausfluss am Auge oder Nasenausfluss hat
- erbricht und/oder permanent würgt
- die Flügel kraftlos hängen lässt
- um die Kloake herum verklebten Kot am Gefieder aufweist
- an Gewicht verloren hat (durch Anpusten des Brustgefieders ist beim untergewichtigen Vogel das herausstehende Brustbein zu erkennen, man kann es auch gut ertasten)
- über einen längeren Zeitraum apathisch dasitzt
- mehrmals hintereinander Durchfall (wässrigen Kot) hat
- zittert
- ungewöhnlich starkes Schnabelhornwachstum und/oder Krallenwachstum aufweist

Wenn eines oder gar mehrere dieser Auffälligkeiten erkennbar sind, dann sollten wir nicht zögern und umgehend einen vogelkundigen Tierarzt aufsuchen. Am besten schon mal jetzt gleich die Telefonnummer notieren, damit sie im Ernstfall sofort zur Hand ist.

Auch könnte schon im Voraus abgeklärt werden, welcher Tierarzt notfalls auch einen Hausbesuch vornehmen würde. Dies erwiese sich dann als sinnvoll, wenn im Ernstfall eine längere Fahrt mit dem Auto oder gar mit öffentlichen Verkehrsmitteln für den Vogel zu viel Stress bedeutete.

Eine genauere Beobachtung ist erforderlich, wenn der Vogel folgende Symptome zeigt, die für sich genommen zwar noch nicht unbedingt gleich auf eine schwere Krankheit hinweisen müssen, aber den Weg dahin markieren können:

- sich nachts unruhig in der Voliere bewegen
- deutlich schläfriger als sonst
- stumpfes und/oder struppiges Gefieder
- nicht mehr so aktiv wie gewohnt

Derartige Auffälligkeiten können mal vorübergehend auftreten. Dauert dieser Zustand jedoch längere Zeit an - dann nichts wie hin zum Vogeldoktor!

Aber auch dann, wenn unsere Vögel putzmunter und kerngesund sind, sollten wir immer daran denken, wie schnell ein Unfall passieren kann. Es ist eben so wie bei uns Menschen auch: Einmal nicht aufgepasst, und schon ist es geschehen.



Unfälle und Sofortmaßnahmen

Viele Unfälle ereignen sich beim Freiflug. Und diese können unter Umständen sehr schlimm ausgehen. Ob schwere Gehirnerschütterung, Flügel- oder Beinbruch, Schnabelbruch, Vergiftung - **alle diese Unfälle erfordern eine sofortige Behandlung durch einen vogelkundigen Tierarzt.**

Die im Folgenden beschriebenen Erste-Hilfe-Maßnahmen, sofern überhaupt möglich, können nur zur Überbrückung der Wartezeit dienen, bis der Tierarzt den Vogel behandeln kann.

Bei einer **Gehirnerschütterung**, meist verursacht durch Aufprall mit hoher Geschwindigkeit auf eine Fensterscheibe oder Ähnliches, braucht der Vogel absolute Ruhe. Sichere Anzeichen dafür sind eine Schiefelage des Kopfes, Taumeln aufgrund von Orientierungslosigkeit, Gleichgewichtstörungen, halb geschlossene Augen.

Daher Radio, Fernseher etc. ausschalten, das Zimmer abdunkeln und das Tier an seinen Lieblingsplatz setzen, vorausgesetzt, dieser Platz befindet sich nicht allzu hoch vom Boden entfernt. Denn je nach Schwere der Gehirnerschütterung kann der Vogel das Gleichgewicht nicht halten und fällt vom Ast.

Noch sicherer wäre es, den Vogel in einen Karton zu setzen, der mit einem Tuch gepolstert ist.

Auf die sonst so hilfreiche Wärmezufuhr durch Rotlichtbestrahlung muss bei einer Gehirnerschütterung unbedingt verzichtet werden. Denn diese Maßnahme erhöht den Blutdruck, der durch den Stress ohnehin schon stark angestiegen ist. Bei weiterem Ansteigen des Druckes in den Arterien können Hirnblutungen durch Aufplatzen der Blutgefäße die Folge sein.

Dann den Tierarzt anrufen und nach Möglichkeit um einen Hausbesuch bitten. Ein unruhiger Transport auf unebenen Straßen bedeutet bei einer schweren Gehirnerschütterung nicht nur Stress, sondern kann auch zum Tod führen.

Bei einem **Schnabelbruch** versuchen, das abgebrochene Teil zu finden, und dem Tierarzt aushändigen. Je nachdem, wo der Schnabel gebrochen ist, kann ein Ankleben probiert werden. Die Erfolgchancen sind allerdings gering. Notfalls muss auf die Handfütterung per Löffel oder Futterspritze umgestellt werden, wenn der Vogel sogar eine pürierte Nahrung nicht alleine aufnehmen kann.

Bei **Knochenbrüchen** sollte die fachmännische Behandlung innerhalb von 48 Stunden erfolgen, da sonst der Bruch nicht mehr heilen wird.

Es wird häufig empfohlen, ein gebrochenes Bein zu fixieren. Nun wird man als Laie dabei allerdings eher Schaden anrichten. Deshalb besser darauf verzichten und sofort zum Tierarzt.

Auch bei einem gebrochenen Flügel (u. a. erkennbar am Herabhängen eines Flügels) sollte sofort der Tierarzt aufgesucht werden.

Damit sich der Vogel beim Transport durch wildes Herumflattern nicht noch mehr verletzt, sollten die Flügelspitzen mit Klebeband miteinander verbunden werden. Damit stützt der gesunde Flügel den verletzten. So ein Klebeband ist auch problemlos wieder zu entfernen.



Etwas aufwändiger und nur mit einer zweiten Person machbar wäre auch folgende Möglichkeit: Den Flügel vorsichtig wieder an anatomisch richtiger Stelle anlegen. Mit einer Mullbinde beide Flügel fixieren. Dabei die Binde über Kreuz von den Flügeln zwischen die Beinchen hindurch wickeln. Die Kloake muss natürlich frei bleiben. Die Mullbinde dann vorsichtig am Rücken verknoten und darauf achten, dass der Vogel ohne Probleme atmen kann. Nun zum Tierarzt.

Auf **Platzwunden** einen Blutstiller (Alaunstift, blutstillende Watte oder besser eine in Eisen-III-Chlorid-Lösung getränkte Kompresse) eine gute Minute leicht andrücken. Bei tieferen Wunden den Vogel auch dann vom Tierarzt begutachten lassen, wenn die Blutung bereits gestoppt ist. Eventuell muss die Wunde genäht werden.

Eine **abgebrochene oder ausgerissene Feder** kann, wenn es sich z.B. um eine Schwung- oder Schwanzfeder handelt, recht starke Blutungen verursachen. Die Blutung versuchen zu stillen (z. B. mit einem in Eisen-III-Chlorid-Lösung getränkten Wattepad). Den Vogel im Auge behalten und darauf achten, dass er nicht an der Wunde pickt.

Auch bei einer **verletzten oder ausgerissenen Kralle** muss versucht werden, die Blutung mit einem blutstillenden Mittel zu stoppen. Unbedingt beobachten, ob die Blutung nach wenigen Minuten auch tatsächlich zum Stillstand gekommen ist.

Ist die Kralle nur leicht verletzt, so kann die Blutung auch mit Kernseife gestillt werden, indem die Krallenspitze leicht über die Seife gezogen oder vorsichtig in die weiche Seife gedrückt wird. Die anhaftenden Seifenreste verschließen dann die Wunde wie ein Pfropf.

Bei kleinen Vögeln freilich lässt sich unter Umständen die Kralle oder der Zeh nicht so einfach fixieren. Hier könnte man alternativ aus einer Pipette einen Tropfen Eisen-III-Chlorid-Lösung aufträufeln.

Zur Unterstützung des Mineralhaushaltes bei **Flüssigkeitsverlust** oder auch nach starken **Blutungen** kann kurzfristig eine Elektrolytlösung zugeführt werden, wie z. B. Elotrans (das Pulver wird in 200 ml Wasser aufgelöst und zum Trinkwasser gegeben). Der Vogel wird in der Regel instinktiv mehr trinken.

Bei **Vergiftungen** können wir nichts weiter tun, als das Tier umgehend zum Tierarzt zu bringen. Haben wir einen Verdacht, wodurch die Vergiftung entstanden sein könnte, dann dem Tierarzt detaillierte Angaben darüber machen. Nach Möglichkeit Kotproben aufsammeln (Papiertücher in den Transportkäfig legen) oder das eventuell Erbrochene mitnehmen.

Bleibt uns nur zu hoffen, dass keiner dieser Fälle jemals eintreten wird. Zumindest können wir durch Beseitigen der Unfallquellen sowie durch eine artgerechte Haltung die Chancen auf eine lebenslange Gesundheit unserer Vögel deutlich erhöhen.

Muss ich mit dem Vogel zum Tierarzt? Im Zweifelsfalle **JA!**
Ihrem Vogel zuliebe suchen Sie bitte einen vogelkundigen Tierarzt auf!
Anschriften finden Sie im Internet unter <http://www.vogel-faq.de>